

101 Jahre alt

Pöppelmann-Haus: Heckmanns-Film über Luise Werninger gezeigt

■ Von Jana Budek

Herford (HK). Hunderteins Jahre Lebenszeit: Einen Einblick in ihr langes Leben gab die Herforderin Luise Werninger während einer Veranstaltung im Daniel-Pöppelmann-Haus. Anlass der Erinnerung war die aktuelle Ausstellung »Spurensuche im Dialog«.

»Neugierde am Menschen, am Dasein, an seinen Möglichkeiten« lautet das Lebensmotto der Seniorin, die im August ihren 101. Geburtstag gefeiert hat. Dabei sieht man ihr ihr Alter nicht an. Als Ältestes von vier Kindern wurde Luise Werninger 1914 in Herford in einem christlich-liberalen Elternhaus geboren. Ihren weiteren Werdegang erfuhren die Anwesenden aus einem Dokumentarfilm, den Julia und Jörgen Heckmanns vom Kuratorium »Erinnern Forschen Gedenken« gemeinsam mit dem Kameramann Hans Albert Luszna-

gedreht haben. Darin wurde die Seniorin auch nach ihren Erlebnissen während der Zeit des Nationalsozialismus befragt. Luise Werninger erinnert sich vor allem an den Missbrauch der jungen Leute durch die damaligen Machthaber.

So war sie gegen ihren Willen als Lagergruppenleiterin für viele junge Frauen, die ihren Reichsarbeitsdienst leisten mussten, verantwortlich. Eine Aufgabe, die sie nicht erfüllen wollte und der sie auch gar nicht gewachsen war, wie

sie schon dals erkannte.

Erst nach dem Weltkrieg konnte sie ihre Ausbildung im Bereich Erziehungswissenschaften fortsetzen. Bis zu ihrer Rückkehr nach Herford im Jahr 1985 arbeitete Werninger in Hamburg bei der Jugendbehörde. Ferner war sie Dozentin im Fachbereich Sozialpädagogik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Für ihr Engagement wurde sie von der Hochschule zur Ehrensenatorin ernannt und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Auch hier in Herford stellte sich Luise Werninger wieder in den sozialen Dienst, sei es in ihrer Gemeinde oder in der Gesellschaft für psychosoziale Arbeit »Die Klinke«.

Von diesem ehrenamtlichen Engagement und der positiven Wirkung auf die Menschen erzählt der Film in weiteren Passagen. Das Lernen in sozialen Gruppen und die Möglichkeiten des Einzelnen, die er aus der Kraft einer Gruppe ziehen könne, hätten sie von Jeher fasziniert, sagt Luise Werninger in der abschließenden Gesprächsrunde mit 35 Anwesenden.



Luise Werninger (Mitte), Jörgen und Jutta Heckmanns: Im Städtischen Museum wurde der Film über die Seniorin gezeigt. Foto: Jana Budek